

1930



Der blaue Engel

ZAHLEN

Kinos: 5059

Zuschauer: 290 Millionen

Spielfilme: 146

EREIGNISSE

4. Februar

Uraufführung MENSCHEN AM SONNTAG

Im ›Union-Theater‹ am Kurfürstendamm findet die Premiere des Films MENSCHEN AM SONNTAG statt. Robert Siodmak und Edgar G. Ulmer haben den späten Stummfilm inszeniert. Das Drehbuch schrieb Billie Wilder. Am Tag nach der Premiere wird Robert Siodmak von der Ufa engagiert.

1. April

Uraufführung DER BLAUE ENGEL

Im Berliner ›Gloria-Palast‹ findet die Premiere des Films DER BLAUE ENGEL statt. Unter der Regie von Josef von Sternberg spielen Emil Jannings und Marlene Dietrich die Hauptrollen. Der frühe Tonfilm wird ein Welterfolg. Marlene fährt am Tag nach der Premiere nach Hollywood.

April

Zur Lage

Mitteilung der Industrie- und Handelskammer zu Berlin: »Der Tonfilm hat sich inzwischen restlos durchgesetzt. Die Produktion von deutschen Tonfilmen ist jedoch infolge der Kapitalknappheit und der hohen Lizenzforderungen der Tonfilmpatentfirmen stark gehemmt. Desgleichen schreitet die Ausstattung der Lichtspieltheater mit Tonfilmapparaturen nur langsam vorwärts, weil die Preise für die überwiegende Zahl der Theaterbesitzer immer noch unerschwinglich sind. Immerhin ist bis Ende April mit etwa 700 Tonfilmtheatern in Deutschland zu rechnen, wobei auch in zahlreichen Kinoorten unter 10.000 Einwohnern bereits Tonfilmtheater entstanden sind.« (zitiert nach der Chronik der ›Lichtbild-Bühne‹, Jahrbuch der Filmindustrie, 1933).

12. Juli

›Pariser Tonfilmfrieden‹

Die internationalen Streitigkeiten um die Nutzung verschiedener Tonfilmpatente werden mit zwei Beschlüssen beigelegt: Die betroffenen Gruppen dürfen künftig jedes Gerät für Aufnahme und Vorführung benutzen. Ihnen wird aber in bestimmten Gebieten Exklusivität zugesichert.

9. September

Ufa-Tonwoche

Die erste Ausgabe der ›Ufa-Tonwoche‹ hat sechs Sujets: Tennisländerkampf Deutschland gegen England; Ankunft des deutschen Ozean-Fliegers von Gronau in New York; junge Löwen im Zoo; mohammedanisches Volksfest in Jerusalem; der Maler Max Liebermann spricht; Frauengymnastik. »Vom Publikum lebhaft applaudiert.«

15. September

Uraufführung DIE DREI VON DER TANKSTELLE

Im »Gloria-Palast« findet die Uraufführung der Tonfilmoperette DIE DREI VON DER TANKSTELLE statt. Die Hauptrollen spielen Willy Fritsch, Lilian Harvey, Oskar Karlweis und Heinz Rühmann. Es wird der erfolgreichste Film der Saison.

14. November

Edmund Meisel †

Der Komponist Edmund Meisel stirbt im Alter von 36 Jahren in Berlin. Er spielte eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Filmmusik. Seine berühmtesten Musiken schrieb er für PANZERKREUZER POTEMKIN und BERLIN. DIE SINFONIE DER GROSSSTADT.

5. Dezember

Proteste gegen IM WESTEN NICHTS NEUES

Am Tag nach der Premiere organisieren Nazis Proteste gegen die Aufführung des amerikanischen Films IM WESTEN NICHTS NEUES im Berliner Mozartsaal. Sie werfen Stinkbomben und lassen weiße Mäuse laufen. Am 11. Dezember wird der Film von der Oberprüfstelle verboten.

19. Dezember

FLÖTENKONZERT unterbrochen

Premiere im »Ufa-Palast am Zoo«. Wegen lautstarker Zwischenrufe - diesmal machen die Linken Krach - muss die Vorführung unterbrochen werden. Die Polizei greift sich die auffälligsten Störer. Großer Beifall, nachdem am Ende des Films die Soldaten in den Siebenjährigen Krieg gezogen sind.

FILME DES JAHRES

4. Februar

MENSCHEN AM SONNTAG

Regie: Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer. Buch: Billie Wilder, nach einer Reportage von Kurt Siodmak. Kamera: Eugen Schüfftan; Assistenz: Fred Zinnemann. - Fünf junge Leute erholen sich an einem Wochenende in Berlin: ein Weinvertreter, ein Mannequin, eine Grammophonverkäuferin, ein Taxifahrer und dessen verschlafene Freundin. Der Samstag in der Stadt, der Sonntag im Grünen. Fünf junge Filmemacher dokumentieren das in einer pointilistischen Stummfilmstudie. Nur Schüfftan an der Kamera ist ein Profi.

1. April

DER BLAUE ENGEL

Regie: Josef von Sternberg. Buch: Robert Liebmann, Carl Zuckmayer, Karl Vollmoeller, nach dem Roman *Professor Unrat* von Heinrich Mann. Kamera: Günther Rittau, Hans Schneeberger. Bauten:

Otto Hunte, Emil Hasler. Musik: Friedrich Hollaender. Mit Emil Jannings, Marlene Dietrich, Kurt Gerron, Hans Albers. - Ein kleinbürgerlicher Gymnasialprofessor gerät in die Abhängigkeit einer Tingeltangelsängerin. Nach der Heirat demütigt er sich selbst als Clown der Truppe. Bei einem Gastspiel in seiner Heimatstadt verliert er den Verstand. In der Werbung angekündigt als ‚Emil Jannings-Film‘. Der Star des Films ist aber Marlene. Das verdankt sie ihrem Regisseur.

23. Mai

WESTFRONT 1918

Regie: G. W. Pabst. Buch: Ladislaus Vajda, nach dem Roman *Vier von der Infanterie* von Ernst Johannsen. Kamera: Fritz Arno Wagner. Musik: Alexander Lászlú. Mit Fritz Kampers, Gustav Diessl, Hans Joachim Moebis, Gustav Püttjer. - Vier von der Infanterie, kämpfen und sterben 1918 in den Schützengräben an der französischen Front. Ein Antikriegsfilm im Geist von IM WESTEN NICHTS NEUES. Am Schluss, hinter dem Wort *Ende*, steht ein Fragezeichen.

25. August

ABSCHIED

Regie: Robert Siodmak. Buch: Emmerich Pressburger, Irmgard von Cube. Kamera: Eugen Schüfftan. Bauten: Max Knaake. Mit Brigitte Horney, Aribert Moog, Wladimir Sokoloff, Emilia Unda. - Alltägliche Schicksale in einer Berliner Pension. Die fragile Verbindung zwischen einem Staubsauger-Vertreter und einer Verkäuferin wird durch Missverständnisse zerstört. Ein Film der Atmosphäre, der Geräusche, der kleinen Symbole. Teil der Handlung ist die Musik: das Klavierspiel eines stellungslosen Pianisten (Erwin Bootz).

15. September

DIE DREI VON DER TANKSTELLE

Regie: Wilhelm Thiele. Buch: Franz Schulz, Paul Franck. Kamera: Franz Planer. Bauten: Otto Hunte. Musik: Werner Richard Heymann. - Die Drei sind Willy Fritsch, Oskar Karlweis und Heinz Rühmann. Sie werben um Lilian Harvey. Willy gewinnt. Aber dann fängt die Geschichte erst richtig an. Im ‚Kit Kat Club‘ singen die Comedian Harmonists »Liebling, mein Herz lässt dich grüßen«. Die Tonfilm-Operette wird der erfolgreichste Film der Saison

25. Dezember

STÜRME ÜBER DEM MONTBLANC

Regie, Buch: Arnold Fanck. Kamera: Hans Schneeberger, Richard Angst, Sepp Allgeier. Mit Leni Riefenstahl, Sepp Rist, Ernst Udet. - Eine Dreiecksgeschichte: Mädchen zwischen Musiker und

Meteorologen. Der Meteorologe verzichtet, geht in die Berge und gerät in Todesgefahr. Das Mädchen sorgt für Hilfe. Noch weitgehend als Stummfilm gedreht. Im Bernina-Pass ließ Fanck eine Atelierhütte bauen und vom Schneesturm vereisen. So real wirkt bei ihm die Natur mit.

WEITERE FILME

7. Januar

DER ERZIEHER MEINER TOCHTER

Regie: Gezá von Bolváry. Buch: Franz Schulz. Kamera: Willy Goldberger. Bauten: Robert Neppach. Mit Harry Liedtke, Dolly Davis, Karl Huszar-Puffy, Tibor von Halmay, Adele Sandrock. – Eine amerikanische Milliardärstochter will einen europäischen Grafen heiraten, aber am Ende kriegt sie den »flotten Heinz«.

7. Februar

LIEBESWALZER

Regie: Wilhelm Thiele. Buch: Hans Müller, Robert Liebmann. Kamera: Werner Brandes, Konstantin Tschet. Bauten: Erich Kettelhut. Musik: Werner Richard Heymann. Mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Georg Alexander, Julia Serda. Karl Ludwig Diehl. - Erzherzog Ferdinand soll die Prinzessin Eva von Lauenburg heiraten. Ferdinands Sekretär Bobby wird als Vermittler vorgeschickt. Er sorgt für Verwirrung.

14. März

DIE LETZTE KOMPAGNIE

Regie: Kurt Bernhardt. Buch: Ludwig von Wohl, Heinz Goldberg. Kamera: Günther Krampf. Musik: Ralph Benatzky. Mit Conrad Veidt, Karin Evans, Erwin Kaiser, Else Heller, Paul Henckels. - Preußenfilm: eine Durchhaltegeschichte gegen Napoleon 1806.

5. März

DELIKATESSEN

Regie: Géza von Bolváry. Buch: Franz Schulz. Kamera: Willy Goldberger. Musik: Pasquale Perris, Fred Raymond. Mit Harry Liedtke, Ernst Verebes, Georgia Lind, Daniela Parola, Gustl Stark-Gstettenbauer, Hans Junkermann, Paul Hörbiger. – Konkurrenzen gibt es im geschäftlichen und im menschlichen Bereich. Man kann sie lösen.

23. Mai

CYANKALI

Regie: Hans Tintner. Buch: Tintner, nach dem Stück von Friedrich Wolf. Kamera: Günther Krampf. Musik: Willy Schmidt-Gentner. Mit Grete Mosheim, Herma Ford, Nico Turoff, Hermann Vallentin. - Thesenfilm gegen den Abtreibungsparagrafen. Durch Zensureingriffe wird der Film entschärft und verstümmelt. In Bayern erlassen verschiedene Polizeidirektionen Aufführungsverbote.

11. Juli

HOKUSPOKUS

Regie: Gustav Ucicky. Buch: Karl Hartl, Walter Reisch, nach dem Stück von Curt Goetz. Kamera: Carl Hoffmann. Bauten: Robert Herlth, Walter Röhrig. Musik: Willy Schmidt-Gentner. Mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Oskar Homolka, Gustaf Gründgens, Otto Walburg. - Hat Kitty Kellermann ihren Mann, den Maler Paul Kellermann, umgebracht oder war es Selbstmord? Bei der Gerichtsverhandlung wird Kitty durch einen Zeugen entlastet, der am Ende Paul selbst ist.

25. Juli

DER SCHUSS IM TONFILMATELIER

Regie: Alfred Zeisler. Buch: Rudolf Katscher, Egon Eis, nach einer Idee von Kurt Siodmak. Kamera: Werner Brandes. Mit Gerda Maurus, Harry Frank, Erwin Kaiser, Paul Kemp, Ernst Stahl-Nachbaur. - Kriminalfall im Filmmilieu. Bei der Schnittmeisterin findet sich die Lösung.

12. August

DER ANDERE

Regie: Robert Wiene. Buch: Johannes Barndt, nach dem Stück von Paul Lindau. Kamera: Nikolaus Farkas. Musik: Friedrich Hollaender, Will Meisel. Mit Fritz Kortner, Käthe von Nagy, Heinrich George. - Ein Fall von Bewusstseinspaltung. Tonfilm-Remake des ersten deutschen Autorenfilms von 1913.

16. August

DREYFUS

Regie: Richard Oswald. Buch: Heinz Goldberg, Fritz Wendhausen. Kamera: Friedl Behn-Grund. Musik: Hans Grimm. Mit Fritz Kortner, Grete Mosheim, Heinrich George, Albert Bassermann, Oskar Homolka. - Geschichte eines französischen Justizskandals.

September

LOHNBUCHHALTER KREMKE

Regie: Marie Harder. Buch: Herbert Rosenfeld. Kamera: Franz Koch, Robert Baberske. Mit Hermann Vallentin, Anna Sten, Iwan Kowal-Samborski, Wolfgang Zilzer. - Thesenfilm über Leid und Elend der Arbeitslosen.

12. Oktober

LIEBLING DER GÖTTER

Regie: Hanns Schwarz. Buch: Hans Müller, Robert Liebmann, nach einem Stück von Müller. Kamera: Günther Rittau, Konstantin Tschet. Musik: Willy Schmidt-Gentner. Mit Emil Jannings, Renate Müller, Olga Tschechowa. - Musikalische Komödie um einen gefeierten Operntenor, der seine Stimme verliert und am Ende wiederfindet.

13. Oktober

BRAND IN DER OPER

Regie: Carl Froelich. Buch: Walter Reisch, Walter Supper. Kamera: Fritz Arno Wagner. Bauten: Franz Schroedter. Musik: Hansom Milde-Meißner. Mit Alexa Engström, Gustav Fröhlich, Gustaf Gründgens, Gertrud Arnoldt, Julius Falkenstein. - Generaldirektor Otto van Lingen hat ein Auge auf die Chorsängerin Floriane Bach geworfen. Er will ihr zu einer Karriere verhelfen. Aber sein Privatsekretär Richard Faber hat größere Chancen bei ihr.

2. Dezember

ALRAUNE

Regie: Richard Oswald. Buch: Charlie Roellinghoff, Richard Weisbach, nach dem Roman von Hanns Heinz Ewers. Kamera: Günther Krampf. Musik: Bronislaw Kaper. Mit Brigitte Helm, Albert Bassermann. - Remake des Films von 1928.

15. Dezember

EINBRECHER

Regie: Hanns Schwarz. Buch: Robert Liebmann, Louis Verneuil, nach einem Bühnenstück von Verneuil. Kamera: Günther Rittau, Konstantin Irmen-Tschet. Musik: Friedrich Hollaender. Mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Ralph Arthur Roberts, Heinz Rühmann. - •Eine musikalische Ehekomödie, um die Frau eines Puppenfabrikanten, deren Liaison mit einem anderen Mann durch einen Einbrecher gestört wird

19. Dezember

DAS FLÖTEN KONZERT VON SANSSOUCI

Regie: Gustav Ucicky. Buch: Walter Reisch. Kamera: Carl Hoffmann. Musik: Willy Schmidt-Gentner. Mit Otto Gebühr, Renate Müller. - Intrigen und Gegenintrigen am Vorabend des Siebenjährigen Krieges. Die Premiere findet unter Polizeischutz statt: Die Linken protestieren.

FILMBÜCHER

Béla Balázs

Der Geist des Films

Halle (Saale): Wilhelm Knapp. 218 S. - »Ein kenntnisreiches und beschwingtes Buch voll kunstphilosophischer und soziologischer Bemerkungen, das in doppeltem Sinn den Film als die Kunst des Sehens auffasst. Das Sehen bedeutet hier zuerst die Sehschärfe des Kameraauges; zum zweiten den marxistischen Realismus. Balázs stellt sehr glücklich die Fähigkeit des Instruments dar. Er verläuft sich nicht in leerem Theoretisieren, sondern veranschaulicht seine Einsichten mit guten Beschreibungen von Filmdetails. Für ihn sind die Erzeuger einer filmischen Kunst die Großaufnahme und das, was man neuerdings die Montage nennt, und was früher treffender mit Bildrhythmik bezeichnet wurde.« (Ernst Blass, Die Literarische Welt, 8.5.31). Die aktuellste Ausgabe des Buches stammt aus dem Jahr 2017.

Max Brod/Rudolf Thomas

Liebe im Film

Gießen: Kindt & Bucher. 32 S. - »Hier werden ein paar Grundfragen angepackt und recht deutlich beantwortet. Sehr hübsch scheint mir der Beweis gelungen, dass im stummen Film jede Form der höheren Liebe, der komplizierten Erotik ganz anders, viel stärker und echter darzustellen war, als es im Tonfilm möglich ist oder jedenfalls bis jetzt möglich war.« (Axel Eggebrecht, Die Literarische Welt, 25.9.31)